

INITIATIVE TRAUMANETZWERK

Anerkennung für TraumatherapeutInnen ohne Approbation sowie TraumafachberaterInnen

Ziel der im September 2013 gegründeten **Initiative Traumanetzwerk** ist die **Anerkennung von Traumatherapie**, angeboten von traumatherapeutisch solide ausgebildeten HeilpraktikerInnen für Psychotherapie sowie die **Anerkennung von Traumaberatung** durch Fachkräfte mit vergleichbaren Qualifikationen.

Deshalb setzen wir uns ein für die **Kostenübernahme** durch die öffentlichen Leistungsträger (GKV, Versorgungsämter, Fonds Sexueller Missbrauch, etc.).

Informationen unter:

www.initiativetraumanetzwerk.com

Der **Fonds Sexueller Missbrauch** hat – nicht zuletzt auch infolge unseres Bemühens – seine Richtlinien bereits dahin gehend geändert, dass auch heilkundlich arbeitende TraumatherapeutInnen in Ausnahmefällen **als TherapeutInnen anerkannt** werden.

Nun soll es darum gehen, dies auch bei den anderen Leistungsträgern zu erreichen, da es viel **zu wenig Traumatherapieplätze** für traumatisierte Hilfesuchende gibt.

Emailkontakt: initiative.traumanetzwerk@gmail.com

Postadresse: Susanne Rivoir | Forststr. 9 | 75223 Niefern-Öschelbronn

Qualifizierte, fachgerechte
TRAUMATHERAPIE

Eine Frage der **APPROBATION?**



©2014 by ass|sr-productions

**Machen
SIE mit!**

THERAPEUTINNEN

Zu unserem Netzwerk gehören **HeilpraktikerInnen für Psychotherapie** sowie **andere Fachkräfte** mit psychotherapeutischen und vor allem traumatherapeutischen Qualifikationen.

Kennzeichnend für unsere Mitglieder ist die **Spezialisierung auf Traumatherapie** bei Mono- und Komplextrauma sowie eine teilweise langjährige Erfahrung in der Behandlung von DIS-PatientInnen (dissoziative Identitätsstörung).

Möchten auch **SIE** bei uns als **TraumatherapeutIn ohne Approbation / TraumafachberaterIn** Mitglied werden?

Dann melden Sie sich gerne an unter:
www.initiativetraumanetzwerk.com

Unser **Qualifikationsstandard** beinhaltet folgende **Mindestforderungen:**

Heilerlaubnis nach HPG (betrifft die TraumatherapeutInnen)

Psychotherapie

Abgeschlossene Ausbildung in einem in Europa anerkannten psychotherapeutischen Verfahren mit insgesamt mind. 1200 Stunden

Traumatherapie

Fort-/Weiterbildungen mit mind. 100 Stunden erforderlich:
Theoretische Grundlagen zur Psychotraumatologie, Diagnostik und Differenzialdiagnostik von Traumafolgestörungen, Techniken zur Ressourcenaktivierung und zur Förderung der Affektregulation, Behandlung akuter Traumafolgestörungen und Kriseninterventionen, Behandlung komplexer Traumafolgestörungen einschließlich dissoziativer Störungen, Selbsterfahrung und Psychohygiene

Zur **Qualitätssicherung** dient die regelmäßige Teilnahme an Fort-/Weiterbildungen sowie Supervisionen/Interventionen

Supervision/Intervention: zusammen mind. 25 Stunden/Jahr, Fortbildungen/Weiterbildungen/Tagungen, etc.: mind. 1x/Jahr, Berufsjahre (Arbeit mit traumatisierten Menschen): mind. 2 Jahre

UNTERSTÜTZERINNEN

Weite Kreise der **Ärzeschaft, approbierte** PsychotherapeutInnen, Berufsgruppen und Fachkräfte im **Sozial- und Gesundheitswesen** erleben täglich die Diskrepanz zwischen Bedarf und Angebot an geeigneten Traumatherapieplätzen.

Möchten auch **SIE** uns als **Beratungsstelle, approbierte/r KollegIn oder ÄrztIn** unterstützen?

Dann melden Sie sich gerne an unter:
www.initiativetraumanetzwerk.com

Hier einige **Stellungnahmen, die uns erreicht haben:**

“Es gibt zu viele traumatisierte Menschen, als dass wir uns den Luxus leisten dürfen, BehandlerInnen nur anhand der Approbation anzuerkennen. Da Traumatherapie dringend einer qualifizierten Zusatzausbildung bedarf, sollte dies die Grundlage der Entscheidung sein. Denn im Umkehrschluss bleibt festzuhalten, dass nicht jede(r) approbierte Kollege/in ausreichende Kenntnisse über Traumatherapie hat. Viel Glück!!!”

“Ich erlebe täglich die Schwierigkeit, geeignete Therapeuten/Therapeutinnen zu finden. Die Patienten werden deshalb mit ihrer in der Regel schweren Erkrankung unzureichend betreut, was der Chronifizierung Vorschub leistet.”

“Ich sehe täglich in meiner Praxis, dass die etablierten Systeme (Kassenärztliche Vereinigung) die Versorgung nur zu einem Bruchteil abdecken können. Ich sehe auch täglich, dass Therapeuten/innen aus anderen Berufsgruppen (Heilpraktiker, Sozialarbeiter, Sozialpädagogen ...) eine hervorragende Arbeit leisten mit hohem Engagement und hoher Kompetenz und auf diese Weise viel auffangen an Leid und Not, was die KV mit ihrem Versorgungsauftrag nicht leisten und abdecken kann.”